



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Medienkonferenz

Umsetzung Verfassungsartikel MEI

29. Mai 2015, Bern

Es gilt das gesprochene Wort

Beitrag von Jean-Marc Demierre Präsident des Waadtländer Unternehmerverbands

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich ergreife hier das Wort als Unternehmer. Als solcher bereiten mir die praktischen Auswirkungen des neuen sog. «Massen»-Einwanderungsgesetzes auf den Alltag in unseren Branchen Sorgen.

Zunächst einmal eine einfache und einleuchtende Feststellung: Der Anteil von Ausländern im Baugewerbe beträgt heute 34%. Selbstverständlich sind wir auf diese Personen angewiesen, um Ihre Wohnungen und Infrastrukturen bauen zu können!

Als Unternehmer möchte ich die Situation mit den Kontingenten nicht noch einmal erleben. In der Praxis waren diese Kontingente kompliziert, sie bevorzugten gewisse Wirtschaftszweige, während andere das Nachsehen hatten; sie verhinderten, dass man die richtigen Personen zum richtigen Zeitpunkt anstellen konnte, und vor allem leisteten sie einem Parallelmarkt und der Anstellung von Schwarzarbeitern Vorschub.

Ein Beispiel aus meinem Unternehmen: Ich habe diese Situation 1990-2000 miterlebt, als wir unsere Aktivitäten nicht ausbauen konnten, weil es uns nicht möglich war, das dazu nötige Personal einzustellen.

Die Angst vor dem Zwang der Quotenpolitik ist berechtigt – umso mehr, als diese Quoten in erster Linie den Konzernen und für Arbeitsstellen mit hohem Mehrwert zugestanden wurden; für das Baugewerbe oder die Hotellerie blieben nur die Brosamen übrig. Zudem besteht unbestreitbar das Risiko, dass sich der Arbeitskräftemangel verschärfen würde, was die grosse Gefahr birgt, dass Missbrauch betrieben würde mit der Anstellung von Ausländern für eine Dauer von weniger als vier Monaten, ausserhalb der Kontingente, was wiederum die nicht kontrollierte Arbeit begünstigen würde.

Angesichts dieser Tatsachen werden wir doppelt gestraft: Nicht nur ist die Kontingente-Politik mit starken Zwängen verbunden, unsere ausländischen Konkurrenten könnten zudem zu uns kommen und uns bedrängen, schliesslich wären ihnen keine Begrenzungen der Arbeitskräfte auferlegt. Das würde der unlauteren Konkurrenz Tür und Tor öffnen!

Im Baugewerbe engagieren wir uns unter anderem auch für die Ausbildung von Lehrlingen in über 25 Berufen, unter den bestmöglichen Bedingungen. Wir stellen ein Maximum von qualifizierten, aus der lokalen Umgebung stammenden Arbeitskräften an. Aber unser Wachstum setzt einen fortwährenden



SCHWEIZERISCHER ARBEITGEBERVERBAND
UNION PATRONALE SUISSE
UNIONE SVIZZERA DEGLI IMPRENDITORI

Arbeitsrhythmus voraus, den wir ohne die Unterstützung von ausländischen Arbeitskräften nicht halten können. Allein im Kanton Waadt wird von uns erwartet, das wir über die nächsten zehn Jahre verteilt pro Jahr ca. 5'000 Wohnungen bauen, dazu wichtige öffentliche Infrastrukturen, um – das sollte dabei nie vergessen gehen – die Lebensqualität jeder Bürgerin und jedes Bürgers zu verbessern.